



Wenn die Nerven SCHMERZEN

Die Krankheit Polyneuropathie kann man mit modernen Methoden sehr gut in den Griff bekommen.

Von Dr. Eva Greil-Schähs

Es beginnt oftmals in den Zehen: Missempfindungen wie Kribbeln, Stechen oder Brennen, die sich dann an beiden Füßen zeigen und mit der Zeit zunehmen. Diese können sich sogar bis zur Körpermitte ausbreiten. Gelegentlich sind auch die Hände oder andere Körperstellen betroffen. „Solche Beschwerden bezeichnen wir als Plusformen, also Kribbeln, Brennen, Schmerzen. Minusformen hingegen bedeuten, dass kein Gefühl vorhanden ist oder eine gewisse ‚Bamstigkeit‘ auftritt. Oft kommt noch ein ‚Schraubstockgefühl‘ an den Knöcheln dazu, als hätte man sozusagen Gipspatscherl an“, erklärt der Wiener Schmerzexperte und Facharzt für Neurochirurgie, Dr. Reinald Brezovsky.



Dr. Reinald Brezovsky
Neurochirurg und Schmerzexperte aus Wien
www.schmerzarzt.at
Schmerzhotline: 0699/109 13 901

Ein langer Leidensweg

All diese Symptome deuten auf das Krankheitsbild Polyneuropathie hin. Das ist der Oberbegriff für bestimmte Erkrankungen des peripheren Nervensystems. Dr. Brezovsky: „Dieses neurologische Leiden tritt sehr häufig auf. Je nach Altersgruppe – ältere Menschen ab 50 Jahren haben öfter damit zu kämpfen – sind etwa fünf bis acht Prozent der Bevölkerung betroffen. Man kann in Österreich also von mehreren Hunderttausend Patienten ausgehen!“ Der Krankheit liegt normalerweise eine Schädigung der Nervenfasern oder Myelinscheiden (umgibt die Nervenzellen) zu Grunde. Diese Defekte an den Nerven führen schließlich dazu, dass die Weiterleitung von Informationen zwischen Gehirn, Rückenmark und dem Rest des Körpers gestört ist.

Die Ursachen der Beeinträchtigung der Nerven sind vielfältig. „Etliche Stoffe vermögen unser Nervensystem anzugreifen, etwa Schwermetalle, aber auch zu viel Zucker im Blut durch Diabetes oder die schweren Medikamente der Chemotherapie. Manchmal lässt sich der Grund für die Polyneuropathie auch gar nicht herausfinden. Jedenfalls dürfte es zu nervenschädigenden Entzündungs- und Autoimmunprozessen im Organismus kommen“, so der Schmerz-Experte.

Rasche Behandlung nötig

Dass sich die Nerven wieder regenerieren, ist möglich, man muss jedoch rasch mit einer Behandlung beginnen. Das Problem: „Viele Betroffene werden gar nicht oder nur

unzureichend therapiert, manche sogar mit den Worten: ‚Sie haben doch eigentlich gar nichts, damit müssen Sie leben!‘ nach Hause geschickt“, erläutert Dr. Brezovsky. Hinzu kommt, dass dagegen eingesetzte neurologische Medikamente oft nicht gut vertragen werden. Sie machen müde und beeinträchtigen die Verkehrstauglichkeit.

Daher sind viele Patienten auf der Suche nach alternativen Möglichkeiten. Die Schmerzen deutlich zu lindern, vermag etwa die Elektrotherapie mit mittelfrequenter Wechselstrom (Hochtontherapie). Diese Behandlung wirkt auf den Stoffwechsel der Zellen. Mittels Verwendung von Hochtonfrequenzen wird dem Körper Energie zugeführt, um die Zellen zu aktivieren. Der Stoffwechsel wird angeregt, die Muskeln stimuliert. Das regeneriert die Nerven, neue Strukturen bauen sich auf, die schmerzhaften Symptome verbessern sich. „Der Patient erhält an Händen und Füßen Elektroden angelegt, eine Strombehandlung dauert dann etwa eine halbe bis dreiviertel Stunde. Ein Behandlungszyklus besteht normalerweise aus 11 Sitzungen. Die Therapie kann bei Erfolg auch mit einem Heimgerät fortgesetzt werden“, erklärt Dr. Brezovsky. „Ich habe in den vergangenen zehn Jahren über 1000 Patienten behandelt. Etwa 80 Prozent der so Behandelten berichten von einer Verbesserung der Lebensqualität.“

Weiters empfiehlt der Schmerzmediziner in Kombination Kohlenmonoxid-Trockenbäder. Diese fördern die Durchblutung und die Sauerstoffversorgung des Gewebes, was den Beschwerden entgegenwirkt. Auch gepulstes kaltes Rotlicht dringt tief in das Gewebe ein, wirkt durchblutungsfördernd und entzündungshemmend. ■



© Adobe Stock, Sima Prodinger (2)



Dr. Brezovsky behandelt einen Patienten mit der Hochtontherapie. (Das Bild wurde vor Inkrafttreten der Corona-Regelungen aufgenommen.)

SCHUHFRIED
MEDIZINTECHNIK

Hilfe bei Polyneuropathie

- ▶ HiToP 191 – Hochtontherapie für mehr Gangsicherheit
- ▶ nimmt Brennen und Taubheit
- ▶ hohe Erfolgsrate bei neuropathischen Schmerzen
- ▶ bei Diabetes vorbeugender Einsatz empfohlen

ZUM TESTEN
EINFACH
MIETEN



Videos und Symptomcheck:
www.schuhfriedmed.at

☎ 01 405 42 06 ✉ hitop@schuhfriedmed.at

GESÜNDER **Leben**

www.gesunderleben.at

ALLES BIO
Warum es für
Kinder wichtig
ist, wo ihr Essen
herkommt

Achten Sie auf sich! HEFT 04|21 APRIL 2021 € 3,-

DIÄT MIT HUMOR

Das Medizin-Kabarettduo
Bernhard Ludwig und Ronny
Tekal im Interview

WERDEN WIR 150?

Möglich wäre so eine hohe
Lebenserwartung. Neues
aus der Forschung

POLLEN-ALARM

Gut gerüstet in die
Allergiesaison

DIE STARKEN MÄNNER

LEISTUNGSFÄHIG IN JEDER LEBENSPHASE. MIT
„NATÜRLICHEM DOPING“ LANGE FIT BLEIBEN